

Stadtwanderung

Von Pionierzeit zu Utzon



Die Stadtwanderung ist 1,5 km lang

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen!



Esbjerg Verkehrsbüro
Skolegade 33, 6700 Esbjerg
www.visitesbjerg.dk

Auf eigene Faust durch Esbjerg

Von Pionierzeit zu Utzon

Diese Stadtwanderung ist vom Esbjerg Verkehrsbüro ausgearbeitet und führt Sie auf einen etwa 1,5 km langen historischen Spaziergang durch den zentralen Teil Esbjergs. Auf der Rückseite finden Sie einen Stadtplan, auf dem die Route eingezeichnet ist.

Viel Vergnügen!

Der Marktplatz – Torvet – ist heute das Zentrum der Stadt. Im jungen Esbjerg jedoch, das als Hafen gedacht war, lag der Markt am Stadtrand. Als er angelegt wurde, stand hier kein einziges Haus. Landvermesser H. Wilkens legte in dem ersten Straßenplan Esbjergs den Markt ganz



Das Bild ist aus dem Stadtgeschichtlichen Archiv entliehen und zeigt den Marktplatz um 1900.

einfach halbwegs zwischen die beiden Knotenpunkte der Stadt – Hafen und Bahnhof. Man beachte die unterschiedlichen Baustile der Häuser – z.B. C.H. Clausens Bankgebäude in Nr. 18 von 1896. Ein etwas ungewöhnliches Bankgebäude für seine Zeit: eine Nachahmung italienischer Backsteingotik. Die Stadt zählte 400 Einwohner, die meisten wohnten in der Havnegade und Smedegade. 1875 gab es abgesehen von zwei zweistöckigen Häusern nur eingeschossige Gebäude in Esbjerg.

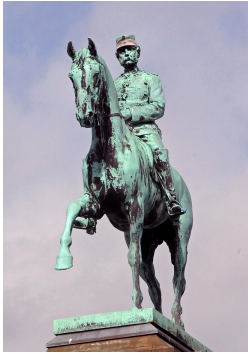
Punkt 1. Das alte Gerichts- und Arrestgebäude

Das alte Esbjergger Gerichts- und Arrestgebäude wurde 1891 von Architekt H.C. Amberg gebaut und im August 1892 eingeweiht. Heute beherbergt es Fremdenverkehrsbüro und Polizeiwache. Im 1. Stock liegt das Trauzimmer des Standesamtes, und der alte Ratssaal dient für Empfänge u.a.m. Das Gebäude bestand ursprünglich aus zwei Teilen: Gericht und Rathaus im Vorderhaus, Polizei und Arrest im Hinterhaus. Die Zellen waren bis zum Bezug des neuen Polizeipräsidiums 1956 in Gebrauch. Das Gerichtsgebäude wurde bis 1970 genutzt. Während des 2. Weltkriegs war das Haus von den Deutschen beschlagnahmt. In den Zellen saßen viele Widerstandskämpfer.



2. Reiterstatue König Christians IX.

Von seinem hohen Ross schaut König Christian IX. der Gründer Esbjergs, über den Marktplatz zum Hafen hinunter. Nach dem verlorenen Krieg 1864 verabschiedete der



dänische Reichstag 1868 das Gesetz über den Hafen, das Christian IX. unterschrieb. Das Denkmal wurde 1899 von Esbjergern errichtet, als der Ort die Stadtrechte erhielt. Enthüllt wurde es wegen eines Streiks jedoch erst ein Jahr später, so dass der Sockel ein ganzes Jahr lang leer stand. Die Inschrift lautet: „Zu Ehren des Gründers der Stadt errichteten Bürger in Esbjerg dieses Denkmal“. Das dänische Reichswappen in Bronze mit dem Wahlspruch des Königs: „Mit Gott für Ehre und Recht“. Christian IX. wird auch der „Schwiegevater Europas“ genannt, da mehrere seiner Kinder in die europäischen Königs- und Fürstenhäuser einheiratete. So wurden zwei seiner Töchter Zarin von Russland bzw. Königin von England, ein Sohn König von Griechenland.

3. Dronning Louise

Das gelungene restaurierte Haus Torvet 19 wurde 1890 als Hotel und Gasthof errichtet. Zum Markt hin gab es ein Restaurant, im Hinterhof eine Spelunke für Eingeweihte – im Volksmund „Blutiges Arschloch“ genannt. Später hatte das Haus eine wechselvolle Geschichte als Büro- und Geschäftsgebäude, zumeist jedoch als Wirtshaus und später Diskothek. 1994 wurde die Fassade im Zuge einer durchgreifenden Restaurierung in ihren ursprünglichen Zustand zurückversetzt und vom Esbjerg Byfond ausgezeichnet. Heute ist hier ein modernes Restaurant mit einer reizvollen Bar im Pubstil eingerichtet.

4. Torvegade – Sternenstaub und Lichtallee

Um das Musikhaus vom Markt her sichtbar zu machen – und die beiden Punkte miteinander zu verbinden – wurde ein „leuchtender Sternenstaub-Pfad“ in das Granitpflaster vom Markt zum Musikhaus eingelassen. Das Motiv der Lichtskulptur „Sternenstaub“ entspringt dem Sternenhimmel über der Torvegade in der Neujahrsnacht 2000. „Sternenstaub“ besteht aus 288 Sternen. Da die Torvegade vom Markt zum Musikhaus hin ansteigt, „erhebt“ sich das Licht und wird wie auf dem Präsentierteller sichtbar, so dass das Musikhaus wie ein Teil einer Lichtspiegelung im Wasser wirkt. Auch die Straßenlampen gehören zum Beleuchtungsprojekt und stehen ganz bewusst sehr dicht wie eine Lichtallee, um einen straffen, zeitgemäßen Straßenraum zu schaffen.

5. Borbergade

Borbergade war früher die Straße der Wirtshäuser und der leichten Mädchen.

6. Musikhuset Esbjerg

Das Musikhaus Esbjerg, zentral gelegen im Stadtpark in der Stadtmitte von Esbjerg, wurde von den beiden weltberühmten Architekten Jan und Jørn Utzon entworfen und ist mit seinen 8.000 m² der zentrale Treffpunkt des Konzert- und Theaterpublikums aus ganz Südwestjütland. Das Haus bildet daneben einen attraktiven Rahmen für Messen, Konferenzen und Tagungen aller Art. Die Kacheln am Musikhaus sind die gleichen wie an der Oper in Sydney, und im Foyer haben Jan und Jørn Utzon die Bäume, die für den Bau gefällt wurden, als Säulen wiedererstellen lassen.

7. Esbjerg Kunstmuseum

Das Musikhaus teilt sich das Foyer mit dem Esbjergern Kunstmuseum und dem Restaurant Kunstpavillon. Das Esbjergern Kunstmuseum hat eine der landesweit besten Sammlungen neuerer dänischer Kunst nach 1920. Die

Werke der Sammlung werden laufend mittels verschiedener Sonderausstellungen von dänischer und internationaler Kunst perspektiviert. Das Museum hat mehrere Neuerungen in die Museumswelt introduziert, u.a. ein ästhetisches Laboratorium und Offene Magazine, und besitzt hat auch eine Duftinstallation.

8. Der Wasserturm Esbjerg



Der Wasserturm wurde 1896-97 nach Entwürfen von C.H. Clausen errichtet, der sein Vorbild hier fast kopiert: das mittelalterliche Bürgerhaus Haus Nassau in Nürnberg. Der Turm hatte keine überwältigende Bedeutung für die Wasserversorgung, wurde jedoch schnell zum Wahrzeichen der Stadt. Ursprünglich hatte der Turm eine Aussichtsplattform in der obersten Etage. Viele Jahre lang war der Turm nicht zugänglich, wurde jedoch nach einer Renovierung wieder eröffnet. Neben einer grandiosen Aussicht über Stadt und Hafen, Marsch und Meer bietet der Turm wechselnde Ausstellungen. Hinter dem Wasserturm liegt der alte Stadtpark, u.a. mit einer schönen Freilichtbühne für sommerliche Unterhaltung.

9. Havnegade

Der Staat kaufte 1868 Grund und Boden zur Anlage des neuen Hafens. Die Havnegade war ursprünglich die Grenze zwischen staatlichem und städtischem Grundbesitz – zunächst durch drei gepflügte Furchen, später durch einen Zaun markiert. Später wurde die Havnegade die vornehme Straße der Stadt mit dem teuren Hotel Royal für 2 Kronen die Nacht. Hier bauten die prominenten, wohlhabenden Bürger ihre Häuser, darunter der Reeder Ditlev Lauritzen, der so jung war, dass er seine Reederei nach dem Vater J. Lauritzen benennen musste, da er noch nicht

volljährig war. Einzelne der vornehmen Häuser sind erhalten geblieben, z.B. Nr. 61, das der erste Arzt der Stadt, O. Bruun, sich bauen ließ. In der Havnegade liegt auch das Gebäude der Odd Fellow-Loge. An der Ecke Smedegade lag das Emigrantenhotel, denn über den Hafen gingen nicht nur dänische Erzeugnisse, sondern auch Auswanderer in alle Welt.

10. Der Hafen

Vom Platz vor dem stattlichen Gebäude der Hafenverwaltung hat man einen schönen Blick auf den Hafen und die Insel Fanø. Direkt zu Füßen des Betrachters ist noch der kleine, dreieckige Hafen sichtbar, mit dem alles begann: der Dockhafen, in den 1873 das erste Schiff einlief. Der Hafen war für den Export lebenden Viehs gebaut, wurde jedoch später der Ein- und Ausfuhrhafen der Genossenschaftsbewegung und später auch Fischereihafen. Heute ist der Hafen Basis für viele Offshore-Aktivitäten, so dass er mehrmals jährlich sein Aussehen ändert.

11. Smedegade

Hier lag bis zum 1966 das älteste Haus Esbjergs, eine Schmiede.

12. Kongensgade

Die Kongensgade ist die Hauptgeschäftsstraße Esbjergs und die längste Fußgängerzone Dänemarks. Die großen Häuser sind gute Beispiele für die Bauweise von 1895 bis 1920, ausgeführt von örtlichen Handwerkern, die ihre Anregungen als Handwerksburschen auf der Walz aus Europa mitgebracht hatten. Man beachte jedoch die sehr ungewöhnliche Tür in Nr. 80 oder werfe einen Blick auf Balkone, Gesimse, Säulen und Ranken im 1. und 2. Stockwerk. Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Häuser Kongensgade Nr. 84 – 86, Kongensgade 80 und Kongensgade 70 – alles eindrucksvolle Bauwerke.